



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die schöne Haustüre am Niederrhein und im Bergischen Land**

**Klotzbach, Peter**

**Elberfeld, 1925**

Zur Einführung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-46177**

## Die schöne Haustüre am Niederrhein und im Bergischen Land.

### Zur Einführung.

Die kleinen Potentaten des XVIII. Jahrhunderts am Niederrhein haben uns in ihren kleinen Residenzen Düsseldorf, Jülich und Cleve, ein künstlerisches Erbe hinterlassen, welches in seiner Manigfaltigkeit nur wenigen Kreisen bekannt ist. Paralell mit den Fürsten ging, wohl beeinflusst von dem Glanz der Höfe, ein selbstbewusstes Bürgertum, daß sich unter der Führung angesehenen Fabrikanten und Kaufmannsgeschlechter in der Aachener Gegend und im Bergischen Land, eine verfeinerte Wohnungskultur schuf. Von den lebenden Zeugen jener Zeit, hat neben dem Möbel, besonders die Haustüre durch ihre architektonische, künstlerische Eigenart und Schönheit unsere Aufmerksamkeit gefesselt. In ihrem Bilde werden die Geister der Architektenfamilie Couven aus Aachen lebendig, ebenso der des Baumeisters Pasqualinos aus Jülich, des Bildhauers Grupello aus Düsseldorf und die zahlreichen unbekanntesten Meister, deutscher, italienischer und französischer Herkunft. Sie reden eine deutliche Sprache und haben uns viel zu sagen. Wenn der heutige Architekt und seine Mitarbeiter sich dadurch auch nur etwas beeinflussen ließen, so hätten wir viel gewonnen.

Das vorliegende Werk umfaßt landschaftlich das Gebiet des bergischen Landes, dessen Ausläufer in westlicher Richtung und den Niederrhein. Auch die Haustüre, als besonders betontes und mit besonderer Liebe behandeltes architektonisches Motiv spiegelt die jeweilige Eigenart der Landschaft und seiner Bewohner getreu wieder. Während das rauhere Klima des bergischen Landes die Türe im verschieferten oder auch sichtbar gelassenen Fachwerk zeigt, finden wir am Niederrhein diese vorwiegend im Steinbau durchgebildet. Das wäre der wesentliche Unterschied. In beiden Fällen gemeinsam ist aber die Beobachtung, daß die Türe mit Umrahmung faßt immer der architektonische Brennpunkt des Hauses ist.

Die hier in mühevoller Kleinarbeit gewählte Sammlung schöner Türen macht keinen Anspruch darauf geschichtlich geordnet zu sein, sondern sie soll in bunter Folge den Interessenten Anregung bieten und darüber hinaus aber auch manche verdeckte, bisher fremde Schönheit weiteren Kreisen bekannt machen. Nicht zum Zwecke der Nachahmung, sondern als solides Fundament für den neuen Aufbau, als anregende Bereicherung der eigenen Formenphantasie und Erfindung. Auch jeder Freund alter Kunst wird in stillen Mußestunden seine helle Freude bei dem Durchblättern dieses Werkes haben und ihn gewiß veranlassen, den einen oder anderen Ort bei Gelegenheit zu durchwandern, um diese Schönheiten in Wirklichkeit zu genießen. Man darf ruhig behaupten, daß vielen Kunstfreunden die Schönheiten und malerischen Architekturen Süd- und Mitteldeutschlands geläufiger sind, als diese Zeugen guter alter Kunst an meist abseits der großen Verkehrsstraßen gelegener stiller Orte des bergischen Landes und des Niederrheines. Darauf hinzuweisen und zu neuem Schaffen anzuregen ist die bewußte Absicht dieses neuen Sammelwerkes.

Prof. P. Klotzbach.

Darmen, im April 1925.





Druck: Max Höhn, Elberfeld.